

Vier Wissensformen im Rechtschreiblernprozess

Deklaratives Wissen: Dieses Wissen meint das Kennen einer Regel bzw. die Fertigkeit, diese wiederzugeben. Das bedeutet jedoch noch nicht, dass die Regel auch angewendet werden kann. „Um (...) Regelwissen anwenden zu können, sind weitere Wissensformen notwendig (Bruckmann, Wamhoff, Lemke & Schepers, 2019, S. 3)“.

Problemlösewissen: Dieses Wissen meint sowohl die Kenntnis von Problemlösewegen als auch ihre Übertragung und Anwendung. Somit handelt es sich um Strategiewissen, das angewendet werden kann, um auftretende Probleme zu lösen (Bruckmann et al., 2019).

Meta-kognitives Wissen: „Das metakognitive Wissen ist ausgesprochen komplex, da es nur schwer überprüfbar ist, weil es sich dabei um die mentale Selbststeuerung handelt, d. h. um die Steuerung des Wissens und Lernens (Bruckmann et al., 2019, S. 4)“ sowie um den Zugriff auf passende Strategien.

Prozedurales Wissen: Gemeint ist jenes „Wissen, das die Ausführung von Fertigkeiten steuert“ (Müller, 2017, S. 93). In Bezug auf die Rechtschreibung ist das Können der korrekten Schreibung von Wörtern gemeint. Da diese ausgesprochen wichtig ist, sollte der Förderung des prozeduralen Wissens im Rechtschreibunterricht durch Übung stets Aufmerksamkeit geschenkt werden (Bruckmann et al., 2019).

Müller, 2010, S. 93

Wissensform	Beispiel: Morphemkonstanz bei der Auslautverhärtung	Beispiel: satzinterne Großschreibung
deklaratives Wissen (propositionales Wissen oder Wissen über Sachverhalte)	Wortverwandtschaften werden in der Schrift sichtbar: Gleiches schreibt man gleich.	Erweiterbare Kerne von Nominalgruppen schreibt man groß.
prozedurales Wissen (Wissen, das die Ausführung von Fertigkeiten steuert, das Können)	Schreibe <i>Kind</i> mit <d>.	Schreibe <i>Kind</i> groß.
Wissen um Problemlösungen (Problemlösewissen und Problemlösefertigkeiten)	* <i>Kind</i> oder <i>Kind</i> ? „Verlängere das Wort, dann weißt du's sofort!“	Wenn ich mir nicht sicher bin, ob groß oder klein, dann erweitere ich das Wort mit Hilfe von Attributen: <i>das Kind – das kleine Kind.</i>
metakognitives Wissen (Wissen um die eigenen Kognitionen, Steuerung und Kontrolle des Lernens, Sprachbewusstheit)	Wenn ich einsilbige Formen schreibe, muss ich aufpassen, ob es in der zweisilbigen Form einen Konsonanten gibt, der in der einsilbigen Form anders gesprochen wird. Das betrifft folgende Paare: [t/d, k/g, p/b]. Ich muss daran denken, dass ich Gleiches gleich schreibe und als Orientierung die zweisilbige Form nehme. Das muss ich auch bei zusammengesetzten Wörtern wie <i>Radweg</i> , <i>Handschuh</i> beachten.	Die Großschreibung von Wörtern innerhalb von Sätzen fällt mir noch schwer, besonders beim Schreiben von längeren Texten. Häufig schreibe ich vor allem solche nominalen Kerne nicht groß, die nicht immer großgeschrieben werden (<i>das schnelle Laufen, mein besseres Ich</i>). Wenn ich einen Satz schreibe, muss ich überprüfen, ob es erweiterbare Kerne von Nominalgruppen gibt und ob ich sie großgeschrieben habe.

Ableitungen für den Rechtschreibunterricht

„Die vier Wissensformen lassen sich auf die zuvor entwickelte Grafik zum Überblick über den Lerngegenstand beziehen (vgl. Abbildung 7).

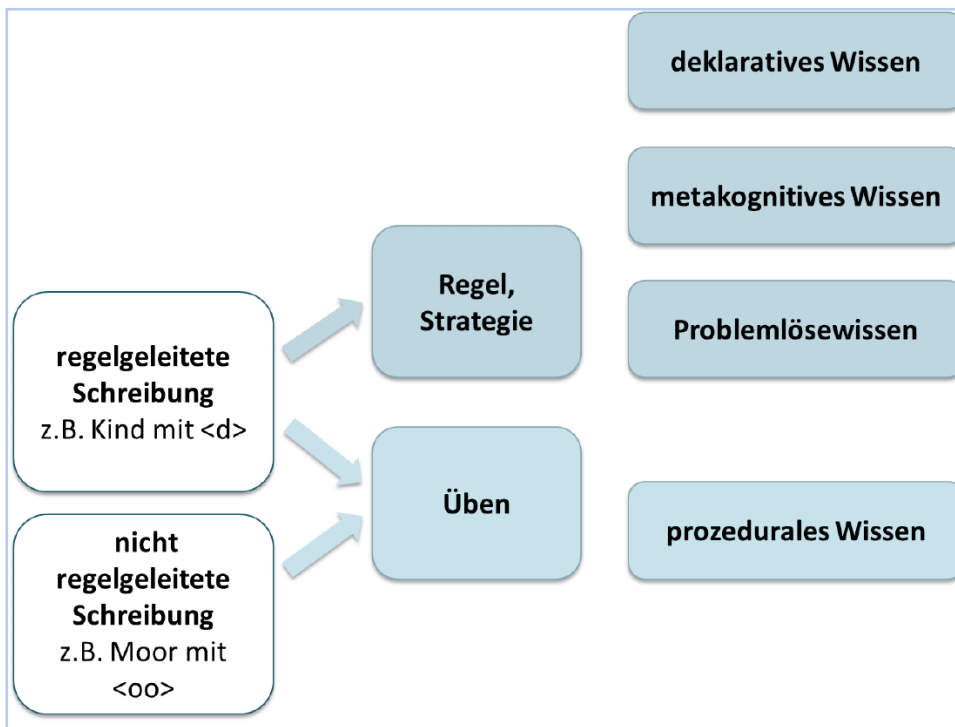


Abbildung 7: Überblick über den Lerngegenstand II

So zeigt sich, dass in Bezug auf die **Anwendung von Regeln und Strategien** das **deklarative** sowie das **metakognitive Wissen** und das **Problemlösewissen** relevant sind.

Das **prozedurale Wissen** bezieht sich im Rechtschreibunterricht hingegen auf das **Üben**, womit die wichtige Bedeutung des Übens innerhalb des Rechtschreibunterrichts unterstrichen wird. Ein umfassender Rechtschreibunterricht muss somit alle Wissensformen beachten und gezielt fördern, um den Schülern und Schülerinnen eine möglichst gute Grundlage zur Auseinandersetzung mit dem Aufbau der Orthographie zu ermöglichen.“ (Bruckmann et al., 2019, S. 6)

Untersuchungsergebnisse von Bangel und Müller (2018) zeigen auf, dass in erster Linie „die **schwächeren Schülerinnen und Schüler** von dem **an der Systematik des Schriftsystems orientierten Rechtschreibunterricht** profitier(en)“ (Bruckmann et al., 2019, S. 7). Vor allem für schwächere Schülerinnen und Schüler ist es demnach wichtig, Einblicke in die **orthographischen Prinzipien** zu gewinnen und durch **häufiges Üben** ihr **prozedurales Wissen** zu festigen (Bruckmann et al., 2019).

A. Müller (2010). *Rechtschreiben lernen. Die Schriftstruktur entdecken – Grundlagen und Übungsvorschläge*. Hannover: Klett / Kallmeyer.

Ch. Bruckmann, D. Wamhoff, V. Lemke & M. Schepers (2019). „Orthographie lehren und lernen an Grundschulen“ Handreichung zu Webinar 5, Schleswig-Holstein: Wie können Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten in der Orthographie gezielt gefördert werden?. Köln: Mercator Institut.